

# THUNER TAGBLATT

BZTHUNERTAGBLATT.CH



**EISHOCKEY**

**Kevin Schläpfer hat vorerst ausgeträumt**

Der EHC Biel gibt Kevin Schläpfer nicht für die Nationalmannschaft frei. Damit platzt beim Coach ein Traum. **SEITE 19**

**WIRTSCHAFT**

**Chef will sogar den eigenen Lohn senken**

Der Oberaargauer Möbelfabrikant Michael Girsberger erregt Aufsehen mit dem Vorschlag, der Krise in der Exportindustrie mit Lohnsenkungen zu begegnen. **SEITE 13**

**GSTAAD**

**Millionenprojekt Les Arts wird kleiner – und teurer**

Das Kulturzentrum Les Arts Gstaad wird kleiner, teurer – und es muss im Frühling nochmals zur Mitwirkung aufgelegt werden. Das Projektteam hat inzwischen neue und prominente Geldgeber gefunden. **SEITE 9**

AZ Bern, Nr. 241 | Preis: CHF 3.90 (inkl. 2,5% MwSt)

BERNER OBERLAND MEDIEN

**Heute 4°/7°**  
Nach letzten Tropfen oder Flocken am Vormittag wird es mehrheitlich trocken.

**Morgen 3°/9°**  
Es ist veränderlich bewölkt mit einzelnen Regenschauern. **SEITE 18**

## Eklat im Stadion: Die Arena Thun AG ist am Ende

**NEUE STRUKTUR** Die Arena Thun AG gibt per Ende Jahr ihre Tätigkeiten aus finanziellen Gründen auf. Sechs Mitarbeitende haben die Kündigung erhalten. Wie die neue Organisation aussehen wird, ist derzeit noch unklar.

Der Entscheid kommt überraschend – hat aber auf den Fussballbetrieb in der Thuner Stockhorn-Arena keinen Einfluss: Wie Informationen dieser Zeitung zeigen, stellt die Arena Thun AG ihre Aktivitäten per Ende Jahr ein, sechs Mitarbeitende haben die Kündigung erhalten. Die Arena Thun AG und die Stadion-

besitzerin Genossenschaft Arena Thun zeichneten bisher für den Betrieb der Stockhorn-Arena verantwortlich. Genossenschaftspräsident Thomas Gruber bestätigt das Aus für die Arena Thun AG. «Wegen der angespannten finanziellen Lage werden die Aufgaben der Betreiber-gesellschaft Arena Thun AG neu

strukturiert – mit den Verantwortlichen des Panorama-Centers, der Genossenschaft Migros Aare, finden Gespräche dazu statt, Synergien für den Bereich Stadionunterhalt zu finden und zu nutzen.» FC-Thun-Präsident Markus Lüthi bedauert den Entscheid. Er hofft, dass nun bald eine Klärung der Mietfrage für den FC Thun erfolgen kann, damit zumindest die Fussballspiele existenzsichernd in der Stockhorn-Arena durchgeführt werden können. Auch **Stadtpräsident Raphael Lanz** bedauert die Kündigungen. Es sei noch zu früh, über eine allfällige finanzielle Beteiligung der Stadt zu sprechen. *sgt/don* **SEITE 3**

**OBERHOFEN**  
**Eine Institution feiert**

Die sozialtherapeutische Wohn- und Arbeitsgemeinschaft St. Michael für Menschen mit Behinderung oder psychischer Beeinträchtigung feiert ihr 50-jähriges Bestehen. **SEITE 6**

**FUSSBALL-«FAN»**  
**Schals geraubt – verurteilt**

Ein «Fan» des FC Thun wurde vom Regionalgericht Bern-Mittelland wegen Raubs verurteilt, weil er YB-Fans im Zug die Schals geklaut hatte. **SEITE 6**

**RAUBKUNST**  
**Imageschaden für Blocher?**

Ferdinand Hodlers «Lied aus der Ferne» in der Sammlung Christoph Blochers ist unter Raubkunstverdacht – Image und Verkaufswert geraten unter Druck. **SEITE 16**

**ABGAS-AFFÄRE**  
**VW fährt zurück in die Garage**

Das Kraftfahrt-Bundesamt verfügte den Rückruf der von den Abgasmanipulationen betroffenen Modelle – was VW nun bei allen 8,5 Millionen manipulierten Wagen in Europa umsetzt. **SEITE 17**

**WAS SIE WO FINDEN**

Börse .....	13
FORUM .....	29
Agenda .....	31
Unterhaltung .....	32
Kinos .....	33
TV/Radio .....	34/35
Anzeigen:	
Immobilienmarkt .....	4/24/28
Todesanzeigen .....	12

**WIE SIE UNS ERREICHEN**

Abonnemente +	
Ferienleitung .....	0844 036 036
Anzeigen .....	033 225 15 15
Redaktion .....	033 225 15 55
Redaktions-Hotline	
(nur für aktuelle Ereignisse)	
.....	033 225 15 66
.....	redaktion-tt@bom.ch

THUNER TAGBLATT

9771424955009 5 0 4 2

## Neue Zukunft für das Schloss



Die Stadt will das Schloss Schadau innen sanieren und es künftig besser vermarkten. Der Vertrag mit dem bisherigen Pächter wird nicht erneuert. *Patric Spahn*

**THUN** Das Schloss Schadau soll besser genutzt und vermarktet werden. Vorher muss es saniert werden. Ab Ende 2017 ist es geschlossen.

Das Thuner Schloss Schadau am See ist für Einheimische und Touristen ein Bijou. Die Stadt will das Schloss in eine neue Zukunft führen und es besser nutzen und vermarkten. Das histori-

sche Gebäude muss vorab im Inneren saniert werden. Eventuell gibt es einige Gästezimmer. Die Sanierung dürfte um die fünf Millionen Franken kosten. Das Restaurant Arts und das Gastronomie-Museum werden ab Ende

2017 geschlossen sein. Wie lange, ist noch offen. Sicher ist, dass der jetzige Pächter Guy Friedli bei der Neueröffnung nicht mehr dabei sein wird. Die Stadt sucht deshalb einen neuen Mieter und Betreiber. *nel* **SEITE 2**

## Den Flüchtlingen droht ein Winter im Zelt

**ASYLWESEN** Der Kanton Bern läugelt damit, die Zeltstadt in Kappelen über den Winter stehen zu lassen. Das sorgt für heftige Kritik.

Eigentlich waren die Zelte beim Durchgangszentrum Lyss-Kappelen als Notlösung für drei Monate gedacht. Nun hat der Kanton

Bern bei der Gemeinde Kappelen die Fühler ausgestreckt, was in baurechtlicher Hinsicht zu tun sei, um die Zelte stehen zu lassen. Besucher der Zeltstadt im Seeland berichten von erbärmlichen Zuständen und frierenden Flüchtlingen. Im Kanton Aargau heisst es, die Zelte seien nicht winter-tauglich. *sl/mab* **SEITE 10**

## Eine Niederlage für die Schweizer Justiz

**STRASSBURG** Der Gerichtshof für Menschenrechte hat dem türkischen Politiker Dogu Perincek im Clinch gegen die Schweiz recht gegeben.

Es ist eine juristische Niederlage, die für die Schweizer Innenpolitik Folgen haben könnte: Der Europäische Gerichtshof für Men-

schenrechte entschied gestern, die Schweiz habe den türkischen Nationalisten Dogu Perincek zu Unrecht verurteilt wegen Leugnung des Völkermords an den Armeniern vor 100 Jahren. Die Debatte um die von der SVP attackierte Anti-Rassismus-Straf-norm könnte jetzt neu aufflammen. *jsz/svb* **SEITE 13, 14 + 15**

## Ortsplanung interessiert

**THUN** Die Stadt wird in den nächsten drei Jahren ihre Ortsplanung revidieren. Ein Thema, das offensichtlich viele Leute interessiert. An einem ersten Diskussionsabend dazu fanden sich rund 200 Personen in der Halle 6 ein. Die Stadtverantwortlichen mussten dabei zahlreiche Fragen beantworten. Unter anderem zur erwarteten Bevölkerungsentwicklung, zum Bau von Hochhäusern oder zur geplanten Verdichtung. Visionen zur Zukunft der Stadt Thun waren allerdings noch kein Thema. *rdh* **SEITE 5**

## Lässt Türkei IS gewähren?

**TERROR** Polizei und Geheimdienst der Türkei waren gewarnt. Sie kannten die Namen der späteren Attentäter von Ankara. Sie wussten um ihre Sympathien für den Islamischen Staat (IS). Dennoch liessen sie den Anschlag zu. Diese Vorwürfe werden nicht mehr nur von Oppositionellen erhoben. So erklärten Eltern von inzwischen toten Attentätern, sie hätten die Polizei über die Aktivitäten ihrer Söhne gewarnt – gesehen sei nichts. *sda* **SEITE 17**

ANZEIGE

**GRÜNE**  
GRÜNEBERN.CH

**JETZT GRÜNE WÄHLEN**  
**CHRISTINE HÄSLAR**  
IN DEN STÄNDERAT UND WIEDER IN DEN NATIONALRAT

# Die Arena Thun AG ist gescheitert

**STADION** Die Arena Thun AG stellt ihre Tätigkeiten ein, sechs Mitarbeitende haben die Kündigung erhalten. «Es ist eine ungemütliche Situation», sagt Thomas Gruber, Präsident der Stadionbesitzerin Genossenschaft Arena Thun.

«Ja, es stimmt, die Kündigungen sind per Ende Oktober ausgesprochen worden», Thomas Gruber, Präsident der Stadionbesitzerin Genossenschaft Arena Thun, bestätigt Informationen dieser Zeitung, wonach deren Tochtergesellschaft Arena Thun AG per Ende Jahr den Betrieb aufgibt und die Bilanz bereinigt. Sechs Personen mit insgesamt 500 Stellenprozent sind laut Gruber betroffen. «Es ist eine ungemütliche Situation», räumt Gruber unumwunden ein. Aber selbstverständlich würden die Verpflichtungen gegenüber dem Personal «vollumfänglich erfüllt». Der Gesamtverwaltungsrat sei zudem bemüht, für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Arena Thun AG eine adäquate Stelle zu finden.

## «Synergien nutzen»

Gestern Abend konkretisierte Gruber die Vorgänge in einer kurzen Medienmitteilung mit dem Titel «Reorganisation des Betriebs in der Stockhorn-Arena Thun»: «Wegen der angespannten finanziellen Lage werden die Aufgaben der Betriebsgesellschaft Arena Thun AG neu strukturiert. Mit den Verantwortlichen des Panorama-Centers, der Migros Genossenschaft Aare, finden Gespräche dazu statt, Synergien für den Bereich Stadionunterhalt auf Anfang 2016 zu finden und zu nutzen.»

Die übrigen Bereiche sollen laut Gruber der FC Thun AG übertragen werden. Inwiefern das Arena-Personal von der FC Thun AG übernommen werde, sei momentan Sache der Verhandlungen. Es sei nicht vorgesehen, «dass die Muttergesellschaft der Arena Thun AG das Unternehmen liquidiert, sondern lediglich stillgelegt». Dies, «damit man sich die momentan klar nicht im Vordergrund stehende Option offenhält, die Arena Thun AG zu einem späteren Zeitpunkt zu aktivieren», so Gruber. Weiter schreibt er: «Die Arena Thun AG wird nun versuchen, zusammen mit allen involvierten Partnern eine neue Struktur zu schaffen, die inksünftig auch überlebensfähig ist.»

## FC-Thun-Präsident bedauert

FC Thun-Präsident Markus Lüthi bedauert das Aus der Arena



Seit 2011 sind die Stockhorn-Arena und das Panorama-Center in Betrieb. Künftig könnte die örtliche Nähe auch organisatorisch genutzt werden.

Markus Hubacher

## DIE VORGESCHICHTE

### Querelen, Abgänge und erfolglose Musikanlässe

Vor dem Bau des Fussballstadions in Thun-Süd hatten die Bauherren HRS und Arco Real Estate, die Stadt und die Bürgergemeinde als Landbesitzer beschlossen, das Stadion in den Besitz einer Genossenschaft zu überführen. Dies, um zu verhindern, dass auf das hypothekefreie Stadion Kredite für die Finanzierung des Fussballspielbetriebs aufgenommen werden können. Nach der Eröffnung 2011 führte diese Konstellation zu Querelen zwischen der Genossenschaft und der Arena Thun AG als Betreiberin (und Genossen-

schaftsleiter) auf der einen und dem FC Thun auf der anderen Seite (wir berichteten). 2013 wurde eine Entflechtung beschlossen: Der FC ist seither selber für Fussballbetrieb und -vermarktung zuständig. Genossenschaft und Arena Thun AG konzentrierten sich auf den Arena-Betrieb. Zwischen Genossenschaft und FC sorgt dafür die Höhe der Stadionmiete bis heute für Unstimmigkeiten.

In der Arena Thun AG hatte zuerst Alain Kappeler das Sagen, nach dessen Abgang wurde Michael Kropf im Dezember 2012 Ge-

schaftsführer. Kropf seinerseits verliess die Arena im Sommer. Verwaltungsrat Christian Kern übernahm ad interim. 2014 fanden in der Arena gut 100 Businessveranstaltungen statt. Etabliert hatten sich zuletzt die Oldtimershow und der Beach-Soccer-Event. Hingegen sorgten die Versuche, Musikanlässe in die Arena zu holen, mal für mal für Ernüchterung: Zuletzt lockte im September das Arena-Festival mit dem Namen Bassfeld gerade mal 5700 Besucher an – eine Enttäuschung für die Organisatoren. mik

schäftsführer. Kropf seinerseits verliess die Arena im Sommer. Verwaltungsrat Christian Kern übernahm ad interim. 2014 fanden in der Arena gut 100 Businessveranstaltungen statt. Etabliert hatten sich zuletzt die Oldtimershow und der Beach-Soccer-Event. Hingegen sorgten die Versuche, Musikanlässe in die Arena zu holen, mal für mal für Ernüchterung: Zuletzt lockte im September das Arena-Festival mit dem Namen Bassfeld gerade mal 5700 Besucher an – eine Enttäuschung für die Organisatoren. mik

schäftsführer. Kropf seinerseits verliess die Arena im Sommer. Verwaltungsrat Christian Kern übernahm ad interim. 2014 fanden in der Arena gut 100 Businessveranstaltungen statt. Etabliert hatten sich zuletzt die Oldtimershow und der Beach-Soccer-Event. Hingegen sorgten die Versuche, Musikanlässe in die Arena zu holen, mal für mal für Ernüchterung: Zuletzt lockte im September das Arena-Festival mit dem Namen Bassfeld gerade mal 5700 Besucher an – eine Enttäuschung für die Organisatoren. mik

## «Schlankeres Konstrukt»

Auch Thuns Stadtpräsident Raphael Lanz bedauert, dass es zu Kündigungen gekommen ist. Er kann den Entscheid aber insoweit nachvollziehen, als dass ein schlankeres Konstrukt künftig effizienter geführt werden könnte: «Die Stadt begrüsst alle Bestrebungen, welche zu einer Kostenoptimierung und einer anhaltenden und einvernehmlichen Lösung führen», erklärte er gestern. Oberstes Ziel müsse es sein, dass der FC Thun weiterhin in der Stockhorn-Arena spiele und die Betriebskosten gedeckt werden könnten. Nicht äussern will sich Lanz zur Frage, ob sich die

Stadt allenfalls in einer Form an diesen Kosten beteiligt: «Dies kann erst beurteilt werden, wenn wir die genaue Ausgangslage, die Bedürfnisse und die langfristige Struktur kennen», so Lanz. Grundsätzlich sei aber festzuhalten, dass die Stadt nicht Eigentümerin des Stadions sei und daher auch keine Nebenkosten zu tragen habe.

## Endlich Ruhe?

Schliesslich hofft auch die Genossenschaft Migros Aare, dass durch den Entscheid endlich Ruhe in der Arena einkehrt, denn die ausgesprochenen Kündigungen seien «sehr bedauerlich». Die Migros Aare, welche bis anhin als Platipartner des FC Thun und als Caterer eher am Rande in die Geschehnisse involviert war,

wird künftig wohl vermehrt Aufgaben im Bereich Unterhalts- und Hauswartsarbeiten übernehmen: «Wir führen derzeit entsprechende Gespräche», erklärte gestern der Kommunikationsverantwortliche der Migros Aare, Reto Wüthrich. «Bis anhin arbeiteten wir nur in Teilbereichen wie etwa dem Parking zusammen.»

Für die Stadioninvestorin HRS Real Estate AG nahm gestern Mediensprecher Sven Bradke Stellung: «Die Umstrukturierung hat für die HRS keine unmittelbaren finanziellen Folgen», sagte er. Als Genossenschafter sei die HRS aber interessiert daran, dass vor Ort eine effiziente Organisation bestehe. Stefan Geissbühler, Barbara Schluchter-Donski, Michael Gurtner

## Kommentar



Stefan Geissbühler  
Chefredaktor

### Pokerspiel beenden

Aus dem Machtpoker um das 2011 eröffnete Thuner Fussballstadion scheidet ein gewichtiger Player aus. Die Arena Thun AG stellt ihre Aktivitäten per Ende Jahr ein – der Stadionbetreiber ist schlicht der Schnauf, sprich das Geld, ausgegangen.

Klar ist, dass im komplizierten Konstrukt rund um die Stockhorn-Arena zahlreiche Forderungen und Gegenforderungen bestehen, die dereinst verrechnet werden müssen. Ebenso klar ist nun, dass die Zusatznutzung der Arena gescheitert ist. Zwar fanden dort diverse fussballfremde Anlässe statt – gerechnet

### Jetzt besteht die Chance zur Bereinigung der verfahrenen Situation.

haben sie sich nie. Konsequenterweise wird dieser Bereich nun heruntergefahren.

bleibt die schwierige Frage, wie der Mietvertrag zwischen der Stadionbesitzerin Genossenschaft Arena Thun und dem FC Thun künftig aussehen wird. 1,35 Millionen Franken beträgt der jährliche Mietzins – laut FC viel zu viel. Nun muss der Mietvertrag neu verhandelt werden – es ist die Chance zur Bereinigung der verfahrenen Situation.

Finden sich FC und Genossenschaft – zum Beispiel bei der Hälfte der 1,35 Millionen –, kann die Frage der Nebenkosten geklärt werden, und ziehen sich die Investoren wie vorgesehen 2016 tatsächlich zurück, wäre das Pokerspiel beendet. Und im Thuner Fussballstadion würde künftig lapidarerweise eben nur noch Fussball gespielt.

Mail: stefan.geissbuehler@bom.ch

## Neue Strukturen im Kleintheater Alte Oele

**THUN** Die letzte Spielzeit war die erfolgreichste überhaupt in der Geschichte der Alten Oele. Der Genossenschaftsvorstand wird neu besetzt.

Das Kleintheater Alte Oele blickt auf das erfolgreichste Jahr seiner 52-jährigen Geschichte zurück. Wie an der Generalversammlung der Genossenschaft Kellertheater Thun am Mittwochabend zu erfahren war, schliesst die Rechnung für die Spielzeit 2014/2015 mit einem Gewinn von 3542 Franken. Das Theater verzeichnete über 12300 Eintritte.

Genossenschaftspräsident Daniel Gerber orientierte auch über neue Strukturen. Dabei wird nach dem Abgang von Paul Pfister die Arbeit auf mehrere Schul-

tern verteilt: Daniel Gerber führt das Präsidium sowie die Finanzen, Marcel Wyler ist als Vizepräsident für den Spielbetrieb zuständig, Ursula Rieder ist Programmverantwortliche, und Peter Salvisberg kümmert sich um Marketing und Programm. Neu wird zudem eine Geschäftsstelle geschaffen.

An der Hauptversammlung des Fördervereins gab Präsident Martin Burger bekannt, dass er für die neue Amtszeit ab 2016 eine Nachfolge vorbereite. Der Förderverein hat 1025 Mitglieder und unterstützt das Theater im abgelaufenen Spieljahr mit 20000 Franken. Neu möchte der Förderverein mit gezielten Projekten auch Kinder für Theater-vorstellungen gewinnen. pd

## Stadtrat tagt am Gymnasium

**THUN** Auf Wunsch des Stadtratspräsidenten Thomas Hiltbold (Grüne) findet die Stadtratssitzung vom 22. Oktober im Gymnasium Schadau statt.

«Mit der Durchführung einer Sitzung im Gymnasium will der Stadtrat auf die Jugend zugehen», schreibt die Stadt Thun in einer Mitteilung zur nächsten Stadtratssitzung, die am 22. Oktober auf Wunsch von Ratspräsident Thomas Hiltbold (Grüne) im Gymnasium Schadau stattfindet. Dabei soll sowohl das Interesse der Jugendlichen und der jungen Erwachsenen an der Politik, wie auch das Interesse der Politik an den Jugendlichen gestärkt werden. Im Anschluss an die Stadtratssitzung werden die Jugendlichen, die 40 Stadträtin-

nen und Stadträte sowie die fünf Mitglieder des Gemeinderates in kleinen Gruppen über Anliegen und Themen der Thuner Jugendlichen diskutieren. «Wir freuen uns auf das Treffen mit den Jugendlichen und hoffen, dass wir das gegenseitige Interesse erhöhen können. Wir sind überzeugt, dass mit diesem Treffen eine Vertiefung des Dialogs eingeleitet werden kann», hält Stadtratspräsident Thomas Hiltbold zu den Zielsetzungen fest.

Der Gemeinderat will Thun zusammen mit einer engagierten Bevölkerung entwickeln. Das Legislaturziel 12 lautet deshalb wie folgt: «Alle Generationen wirken im öffentlichen Leben mit und beteiligen sich an der Zukunftsgestaltung.» Zur Umsetzung dieses Legislaturziels hat die Stadt-

## DIALOG MIT DER JUGEND

Im Rahmen der Umsetzung der Legislaturziele 2015 bis 2018 will der Thuner Gemeinderat den Dialog mit der Jugend verstärken. Am 2. April 2016 findet der zweite Jugendzukunftstag nach 2012 statt. Mit einer Umfrage werden zudem die Bedürfnisse und Erwartungen der Jugend erhoben. Unter Federführung des Stadtschreibers Bruno Huwyler Müller ist in den letzten Wochen geprüft worden, mit welchen Umsetzungsmassnahmen der Einbezug von Jugendli-

chen und jungen Erwachsenen gestärkt werden könnte. Der Gemeinderat hat einen Massnahmenkatalog verabschiedet. Damit soll sowohl das Interesse der Jugendlichen an der Politik wie auch das Interesse der Politik an den Jugendlichen gestärkt werden. Zudem soll ein Dialog zwischen Behörden und Jugendlichen eingeleitet werden. Dafür hat der Gemeinderat bei allen, welche die Abstimmungshilfe Easyvote erhalten, eine Umfrage durchgeführt. egs

chen und jungen Erwachsenen gestärkt werden könnte. Der Gemeinderat hat einen Massnahmenkatalog verabschiedet. Damit soll sowohl das Interesse der Jugendlichen an der Politik wie auch das Interesse der Politik an den Jugendlichen gestärkt werden. Zudem soll ein Dialog zwischen Behörden und Jugendlichen eingeleitet werden. Dafür hat der Gemeinderat bei allen, welche die Abstimmungshilfe Easyvote erhalten, eine Umfrage durchgeführt. egs

regierung Massnahmen für den Einbezug von Jugendlichen und jungen Erwachsenen beschlossen – so etwa die Durchführung eines Jugendzukunftstages oder Massnahmen zur Stärkung der politischen Bildung und Partizipation (vgl. Kasten). egs